



Sieht bei Unternehmen mit umfassender Datenstrategie enorme Wettbewerbsvorteile: Informatika-Chef Otto Neuer.

KOMMENTAR

Das datengetriebene Unternehmen

Von Otto Neuer*

Eine neue Ära beginnt: Nur wer die besten Informationen rechtzeitig, komplett und am richtigen Ort zur Hand hat, setzt sich durch.

In der heutigen Informationswirtschaft sind Daten entscheidend für die Überlebens-, aber auch die Wiederbelebungsstrategie eines jeden Unternehmens. Relevant und vertrauenswürdig, auf dem neuesten Stand – das macht den Unterschied, wenn es um das Erreichen der wichtigen geschäftlichen Ziele geht. Dennoch ist es für viele Unternehmen nach wie vor schwer, zu einem datengetriebenen Unternehmen heranzuwachsen.

Was tun? In der Regel müssen Manager erst einmal drei Hindernisse überwinden. Erstens: Trotz steigender IT-Investitionen liefern viele Projekte keinen geschäftlichen Nutzwert. Die Folge: Geschäftsanwender können sich bei den wichtigsten unternehmensrelevanten Informationen oft nicht allein auf die IT verlassen. Zweitens: Sie sehen die Informationen häufig nicht als vertrauenswürdig für ihre Zwecke an. Und drittens: Geschäftsanwender können oft nicht schnell genug auf die Daten zugreifen – und dann auch nicht im passenden Format. Bis heute beeinträchtigen diese Herausforderungen oft den Wert der IT und verzögern so die Umsetzung wichtiger geschäftlicher Ziele.

Einen Ausweg aus dem Dilemma schafft effektive Datenintegrationssoftware, die genau diese Problemstellungen überwindet. So unterstützen moderne Lösungen einen besseren Abgleich zwischen der IT und den Fachabteilungen, indem sie die Geschäftsanwender unmittelbar in den IT-Entwicklungsprozess einbeziehen. Für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Business und IT sorgen zudem Funktionen wie browserbasierte Werkzeuge, mit denen Geschäftsanforderungen direkt über die gewohnte Nutzerschnittstelle definiert werden können.

Des Weiteren sorgen moderne Lösungen für höhere Datenqualität. Traditionell war die IT als einzige Abteilung mit entsprechenden Initiativen betraut. Heute gibt effektive Datenintegrationssoftware allen Beteiligten die Möglichkeit, die Qualität der Informationen sicherzustellen, die sie für ihre eigenen Geschäftszwecke benötigen. Realisiert wird dies durch eine einheitliche Rollenverteilung bei den Werkzeugen. Auf diese Weise können alle Beteiligten eigenverantwortlich ihre Datenqualitätsanforderungen bestimmen. Scorecards für Datenqualität, einfache Analytischenwerkzeuge und leistungsfähige Entwicklerwerkzeuge binden Geschäftsanwender und Wirtschaftsanalysten, Daten-Stewards und IT-Entwickler direkt bei der Messung und Verbesserung der Datenqualität ein.

Das Problem veralteter Datenbestände und falscher Formate lässt sich mit offenen SOA-basierten Services bewältigen. Informationskatalogisierungsdienste, welche die Beziehungen zwischen den Datenelementen aufzeigen, helfen beim schnellen Finden relevanter Daten sowohl im Unternehmen als auch im Internet. Und mithilfe multimodaler Datenbereitstellungsdienste werden Informationen in einer Vielzahl technischer Formate und Protokolle wie Web Services oder SQL ohne zusätzlichen IT-Entwicklungsaufwand geliefert.

So gerüstet, können sich Unternehmen durch schnelle, präzise und besser fundierte Geschäftsentscheidungen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen. ■

** Der Autor: Otto Neuer ist Geschäftsführer Informatika für die Region Central Europe*